

Bearbeitung der Eingaben ist Arbeit mit den Menschen

I Staatsrats- I Erklärung I und Eingabenerlafj hochaktuell

Vor den Volkswahlen im Oktober 1963 bekamen wir im Kreis Salzwedel in vielen Aussprachen, Foren und Einwohnerversammlungen oft den berechtigten Vorwurf zu hören, „immer wenn Wahlen sind, dann kümmern sich die Partei, der Staatsapparat, die Massenorganisationen und die Nationale Front um unsere Hinweise, Beschwerden und Kritiken; sind aber die Wahlen vorbei, dann flaut das allmählich wieder ab, bis man nicht mehr allzuviel davon verspürt“.

Diese ernste Kritik war für das Sekretariat, die Büros und die Ideologische Kommission der Kreisleitung Anlaß, die Eingabenbearbeitung ständig einzuschätzen und Maßnahmen festzulegen, die gewährleisten, daß mit den Bürgern, die Hinweise gegeben, Beschwerden und Kritiken vorgebracht hatten, Aussprachen geführt werden und daß dort, wo die Möglichkeit zur Beseitigung von Mängeln besteht, dies schnell geschieht. Uns kam es vor allem darauf an, daß der Staatsapparat, die Betriebsleitungen und LPG-Vorstände diesen Fragen mehr Aufmerksamkeit widmen.

Die Kreisleitung hat die betreffenden Grundorganisationen dazu angehalten, in ihren Mitgliederversammlungen regelmäßig einzuschätzen, ob alle Eingaben sachgemäß, zum vorgeschriebenen Termin und mit dem erforderlichen Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem einzelnen und der Gesellschaft erledigt werden. Richtlinie für diese Arbeit ist uns die nach wie vor hochaktuelle Programmathe Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrats, Walter Ulbricht, am 4. Oktober 1960 vor der Volkskammer und der Staatsratserslaß vom Februar 1961 „Eingaben der Bürger — eine Form der Mitarbeit an der Leitung des Staates“. Diese zwei Dokumente — wahre Lehrbücher über die Arbeit mit den Menschen — haben der Kreisleitung sehr geholfen, ihre Leitungstätigkeit zu verbessern.

Neunzig Prozent aller Eingaben bei

uns im Kreis bezogen und beziehen sich auf Fragen der Wohnraumlentkung und der Werterhaltung.

Das ist erklärlich; denn Salzwedel und auch die Dörfer im Kreis sind sehr alt. Es gibt viele alte Gebäude, die sich schon früher in einem schlechten Zustand befanden und die im Laufe der Jahre natürlich nicht besser geworden sind.

Durch Wohnungsneubauten konnten wir zwar die alierdringlichsten Wohnungsfragen lösen, aber es gibt doch noch sehr, sehr viel Wohnungssuchende und daher auf diesem Gebiet auch noch die meisten Eingaben.

Schwerpunkt ist Werterhaltung

Das Sekretariat der Kreisleitung hatte sich schon Anfang 1963 zusammen mit dem Rat des Kreises damit beschäftigt, wie der bestehende Wohnraum zu erhalten und durch Um- und Ausbauten neuer zu schaffen ist. Kurz danach wurden diese Probleme in den Parteiversammlungen und den öffentlichen Gemeindevertreter-sitzungen im ganzen Kreis gemäß den örtlichen Bedingungen behandelt und kurze Programme auf gestellt, was mit welchen Kräften verändert bzw. neu geschaffen werden soll. Größere Erfolge konnte es aber nur geben, wenn breite Schichten der Bevölkerung mitmachten.

Den letzten Anstoß, uns der Eingaben als einer Form der Mitarbeit der Bürger besser zu bedienen, gaben uns, wie schon gesagt, die Vorwürfe der Bevölkerung während der Vorbereitung der Volkswahlen 1963.

Als unsere Bürger sahen, daß ihre Eingaben berücksichtigt, ihre Vorschläge geprüft und die Maßnahmen mit ihnen beraten werden, machten sie auch mit.

So hatte sich der Genossenschaftsbauer Herrmann aus Nipkendey schon mehrmals beschwert. Er mußte das Wasser für seine Familie und für seine Tiere schon monatelang von weither tragen. Die